

Unternehmen im freiwilligen Klimaschutz

**Vorreiter in Transparenz,
Verantwortung und
Ehrgeiz.**



Unternehmen, die freiwillig CO₂-Emissionen ausgleichen, sind erfolgreicher in der Emissionsreduktion.

Der Ecosystem Marketplace Report 2023 **"All in on Climate: The Role of Carbon Credits in Corporate Climate Strategies,"** analysierte Daten von Unternehmen, die über das Carbon Disclosure Project (CDP Worldwide) bereitgestellt wurden und liefert spannende Ergebnisse für alle diejenigen, die im freiwilligen Klimaschutzmarkt aktiv sind.

Die Studie vergleicht Unternehmen, die freiwillig CO₂-Zertifikate erwerben mit solchen, die entweder keine Kompensation nutzen oder sich auf Compliance-Gutschriften beschränken mit folgendem Fazit: Unternehmen, die freiwillig CO₂-Emissionen durch Klimaschutzprojekte ausgleichen, sind aktiver im Klimaschutz, transparenter in ihrer Klimaberichterstattung und erfolgreicher in der Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen. Vorwürfe in Bezug auf Greenwashing bei Unternehmen, die Klimazertifikate erwerben, werden durch die Auswertung entkräftet.



Nachdem zahlreiche Kritiker vehement gegen Unternehmen vorgegangen sind, die CO₂-Zertifikate lediglich als einen Teil ihrer Klimastrategie betrachten, legt dieser Bericht eine andere Realität offen und hebt hervor, welche Vorteile für Unternehmen entstehen, wenn sie sich ernsthaft mit den Auswirkungen ihrer unternehmerischen Emissionen auseinandersetzen.

Die Studienergebnisse zeigen eindeutig, dass Unternehmen, die am VCM teilnehmen und den Klimawandel in ihren eigenen Geschäftsabläufen und in ihrer Wertschöpfungskette berücksichtigen, erfolgreicher in Ihrer Vermeidungs- und Reduktionsstrategie sind. CO₂-Zertifikate-Käufer nutzen diese nicht, um sich aus der Verantwortung zu ziehen, sondern sehen diese als wichtigen Bestandteil einer umfassenden Strategie zur Beschleunigung von Klimaschutzmaßnahmen und zur Reduzierung ihrer eigenen Emissionen. Anders gesagt, die Daten widerlegen die Annahme, dass CO₂-Zertifikate lediglich dazu dienen, konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel aufzuschieben oder zu umgehen. Dies ist wichtig, da viele Stimmen wie die von Foodwatch, der Deutschen Umwelthilfe, dem Umweltbundesamt oder ganz weit vorne bei den Kritikern Jörg Sommer von der Deutschen Umweltstiftung oftmals das Gegenteil behaupten und damit den Markt und diejenigen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen, verunsichern, gar oft verunglimpfen. Seit 2021 verzeichnen die Daten von EM einen Rückgang des Absatzvolumens von Zertifikaten, begleitet von steigenden Durchschnittspreisen für CO₂-Zertifikate. Dies zeigt ein wachsendes Engagement der Käufer für hochwertige Zertifikate und ihre Bereitschaft, dafür mehr zu investieren.



Unternehmen im freiwilligen Klimaschutz: Vorreiter in Transparenz, Verantwortung und Ehrgeiz.

Unternehmen sehen sich oft mit Vorwürfen konfrontiert, dass sie durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten das Problem lediglich verlagern, sich freikaufen oder gar an einem Ablasshandel beteiligen. Doch gemäß dem Ecosystem Marketplace Report zeigen diejenigen Unternehmen, die sich ernsthaft mit ihren Emissionen auseinandersetzen, dass sie weit mehr tun.

Werfen wir nun einen genaueren Blick darauf, was Unternehmen, die CO₂-Zertifikate erwerben, tatsächlich besser machen ...



CO₂-Zertifikate- Käufer betreiben Klimaschutz auf Vorstandsebene

Unternehmen, die freiwillig CO₂-Zertifikate erwerben, legen oft auf Vorstandsebene einen besonderen Fokus auf Umweltschutz. Dies ist entscheidend für ein effizientes Management. Manager können sich auf den täglichen Betrieb konzentrieren, während der Vorstand eine strategische Rolle in Klimaangelegenheiten übernimmt. Tatsächlich haben 97 Prozent der Unternehmen, die freiwillige CO₂-Zertifikate kaufen, eine Vorstandsaufsicht für Klima-Themen. Das bedeutet, dass diese Unternehmen 1,2-mal häufiger Unterstützung vom Vorstand in Klimafragen erhalten als andere.



CO₂-Zertifikate- Käufer liefern detaillierte CO₂-Bilanzen

Unternehmen, die ihre Emissionsdaten öffentlich machen, halten sich in der Regel an anerkannte Standards wie das "Greenhouse Gas Protocol", insbesondere dann, wenn nationale Standards nicht anwendbar sind. Interessanterweise zeigte sich, dass Unternehmen, die Mitglied des CDP-Netzwerks sind, 1,2-mal häufiger bereit waren, ihre Emissionsdaten an das CDP zu übermitteln, im Vergleich zu Unternehmen, die nicht im freiwilligen Handel aktiv sind. Zusätzlich dazu fiel auf, dass durchschnittliche CO₂-Zertifikate-Käufer mehr als 2,5-mal so viele Emissionen in ihren Scope-3-Berichten verzeichneten wie Unternehmen, die nicht im freiwilligen Handel involviert waren. 99 Prozent der CO₂-Zertifikate-Käufer haben ihre Emissionsdaten dem CDP für das Jahr 2021 zur Verfügung gestellt, während dies bei nur 80 Prozent aller anderen Unternehmen der Fall war.



CO₂-Zertifikate Käufer motivieren Ihre Geschäfts- partner im Klima- schutz aktiv zu werden

Was man misst, kann man effektiv steuern. In Bereichen, die man nicht unmittelbar beeinflussen kann (Scope 3), eröffnet dies Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und zur Nutzung von CO₂-Zertifikaten. Nahezu alle Unternehmen, die freiwillig CO₂-Zertifikate erwerben, beziehen ihre Geschäftspartner aktiv in ihre Klimaschutzstrategie ein. Das bedeutet, dass sie nicht nur CO₂-Zertifikate erwerben, sondern auch mit Lieferanten, Mitarbeitern und Kunden zusammenarbeiten, um die Auswirkungen des Klimawandels anzugehen.

Tatsächlich ist es bei CO₂-Zertifikate-Käufern 1,3-mal wahrscheinlicher, dass sie ihre Geschäftspartner einbeziehen, als in Unternehmen, die keine CO₂-Zertifikate erwerben.. Diese bewährte Praxis der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern zur Reduzierung negativer Umweltauswirkungen zeigt, dass diese Unternehmen in Sachen Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnehmen.



CO₂-Zertifikate- Käufer lassen Ihre CO₂-Bilanz von dritten überprüfen

Unternehmen, die CO₂-Zertifikate kaufen, lassen oft ihre Treibhausgasemissionen prüfen. Sie beauftragen unabhängige und anerkannte Dritte, um sicherzustellen, dass ihre Emissionsdaten korrekt sind und den richtigen Berechnungsmethoden entsprechen. Damit stärken Sie das Vertrauen der Interessengruppen in ihre Emissionsberichte.



CO₂-Zertifikate- Käufer setzen sich klarere und wissenschaftlich fundiertere Ziele

Unternehmen sollten klare Treibhausgas-Reduktionsziele öffentlich bekanntgeben. Trotz Kritik an CO₂-Zertifikaten zeigt eine Analyse, dass Unternehmen, die diese kaufen, oft ehrgeizigere Klimaziele haben.

Vorstandsunterstützte Unternehmen mit ambitionierten Klimazielen setzen konkrete Maßnahmen um. Klar formulierte Ziele sind entscheidend, um das Pariser Abkommen zu erfüllen und Netto-Null-Emissionen bis 2050 zu erreichen.

Die Untersuchungen zeigen, dass CO₂-Zertifikate-Käufer häufiger ehrgeizige Klimaziele haben (78%), darunter 52% mit Netto-Null-Zielen und 34% mit wissenschaftlich fundierten Zielen. Im Vergleich dazu haben Unternehmen, die keine CO₂-Zertifikate kaufen, weniger häufig ehrgeizige Ziele (42% mit Emissionszielen, 17% mit Netto-Null-Zielen und 10% mit wissenschaftlich fundierten Zielen).



CO₂-Zertifikate Käufer investieren mehr in Emissionsreduktions- maßnahmen

Unternehmen investieren in Maßnahmen zur Verringerung ihrer Umweltauswirkungen und achten dabei auf Kosten und Effektivität. Unternehmen mit hohen Umweltstandards und klaren Zielen setzen ihre Ressourcen effizienter ein.

Zu Beginn der Bemühungen zur CO₂-Reduktion konzentrieren sich Unternehmen oft auf einfache und kostengünstige Maßnahmen wie den Einsatz sauberer Energie und umweltfreundlicher Kraftstoffe.

Es ist schwieriger, Einfluss auf Scope-3-Emissionen zu nehmen, da diese durch Partnerunternehmen in der Wertschöpfungskette verursacht werden. Viele Unternehmen verwenden daher freiwillige CO₂-Zertifikate, um CO₂-Ausgleich zu schaffen.

Interessanterweise, obwohl nur 17% der Unternehmen solche Zertifikate erwerben, tragen sie mit 40% erheblich zum Gesamtbudget für Umweltprojekte bei. Diese Käufer zahlen mehr pro Tonne CO₂-Reduktion und investieren insgesamt mehr als andere Unternehmen.



CO₂-Zertifikate Käufer bilden einen internen CO₂-Preis

Von den 7.352 Unternehmen, die 2021 erklärten, warum sie in Maßnahmen zur Emissionsreduzierung investieren, haben 463 intern einen CO₂-Preis festgelegt. Das entspricht 20 Prozent der Unternehmen, die freiwillig Kohlenstoffzertifikate erwerben, im Vergleich zu 5 Prozent der anderen Unternehmen.

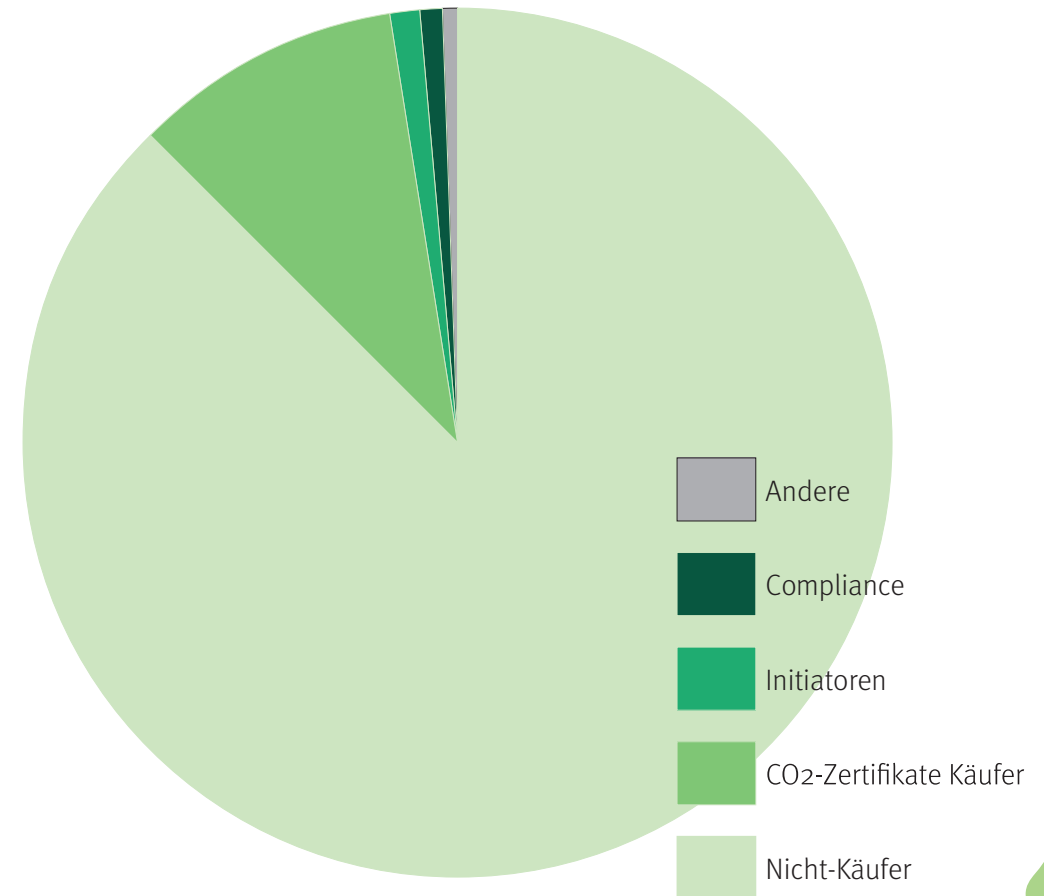
Interessanterweise haben insgesamt 1.128 Unternehmen unabhängig von ihren Emissionsreduktionsinvestitionen, intern einen Kohlenstoffpreis festgelegt. Das entspricht 44 Prozent der Unternehmen, die freiwillig Kohlenstoffzertifikate erwerben, im Vergleich zu 12 Prozent der anderen Unternehmen. Dieser interne Preis kann dazu dienen, klimabezogene Risiken zu managen, Chancen im Bereich Klimaschutz zu identifizieren, auf umweltfreundliche Aktivitäten umzusteigen und das Bewusstsein und Verhalten innerhalb des Unternehmens zu ändern. Allerdings gaben nur 483 von 1.128 Unternehmen an, dass dieser interne Preis ihre Investitionen in Emissionsreduktionsmaßnahmen beeinflusst hat.



Zum Schluss ein paar Fakten:

Freiwilliger Klimaschutz durch CO₂-Ausgleich, wer macht mit?

Im Jahr 2021 beteiligte sich jedes zehnte Unternehmen aktiv am freiwilligen CO₂-Zertifikatemarkt. Im Jahr 2022 haben insgesamt 7.415 Unternehmen ihre Klimaschutzaktivitäten im Rahmen des CDP-Klimawandelprogramms öffentlich gemacht, hauptsächlich in Bezug auf das Jahr 2021. Innerhalb dieser Gruppe haben 822 Unternehmen (11 Prozent) projektbasierte CO₂-Zertifikate als Käufer (736) oder Initiatoren (86) erworben, während 55 Unternehmen aus Gründen der regulatorischen Compliance ausschließlich projektbasierte CO₂-Zertifikate genutzt haben.



Woher kommen die Daten?

Die Ergebnisse basieren auf einer Analyse aus Daten von 7.415 Organisationen, die dem CDP Informationen über das Jahr 2021 gemeldet haben, sowie auf Daten aus dem freiwilligen CO₂-Zertifikate Markt.

Der Bericht verwendet zwei Datenquellen. Die wichtigste Datenquelle sind die Daten aus der CDP-Datenbank für das Jahr 2022 von Unternehmen, die ihre Informationen öffentlich gemacht haben. Zusätzlich wurden Daten zu Transaktionen auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt von EM genutzt, um zu verstehen, wie viele freiwillige Kohlenstoffgutschriften gekauft wurden, aber nicht bei CDP gemeldet wurden.

Über CDP:

CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die Unternehmen und Regierungen dazu anregt, ihre Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, Wasserressourcen zu schonen sowie die Wälder zu schützen. Seit 2018 generiert eine unternehmerische Klimaberichterstattung über die CDP-Plattform alle Informationen, die für eine Konformität mit den TCFD-Empfehlungen nötig sind.



Über Ecosystem Market Place:

Ecosystem Marketplace (EM) ist eine gemeinnützige Organisation, die sich auf Umweltfinanzierung und den freiwilligen Kohlenstoffmarkt spezialisiert hat. Mit über 270 internationalen Partnern weltweit und einer der größten Datenbanken zum Kohlenstoffmarkt arbeitet EM eng mit Projektentwicklern und Investoren aus 40 Ländern zusammen. Sie teilen Informationen zu Kohlenstoffverkäufen von Tausenden von Projekten in über 100 Ländern. EM veröffentlicht Berichte und Daten zu Preisen, Projekten und Markttrends. Das öffentliche Daten-Dashboard und die Nachrichtenplattform von EM werden global von Unternehmen, Journalisten, Investoren, Behörden und Gemeinschaften genutzt. EM schätzt die Zusammenarbeit mit seinen Partnern und Unterstützern.

Über Forest Trends

Die Organisation Forest Trends wurde 1998 gegründet und ist eine gemeinnützige Institution. Ihr Ziel ist es, Wälder und andere Ökosysteme zu schützen, indem sie verschiedene Finanzierungs- und Marktmechanismen fördert und Wissen verbreitet. Dies geschieht auf folgende Weisen:

- Sie liefert klare Informationen über den Wert von Ökosystemen, Finanzierungsquellen und Märkte, indem sie Wissen sammelt, analysiert und teilt.
- Sie bringt unterschiedliche Gruppen, Partner und Fachleute zusammen, um Umweltwerte zu unterstützen und neue Märkte und Zahlungsmodelle zu entwickeln.
- Sie zeigt erfolgreiche Ansätze, Standards und Modelle für innovative Finanzierungswege im Naturschutz auf.



Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.



Kontakt

natureOffice GmbH
Steubenhof 1
65207 Wiesbaden

+49 69 173 20 20 0
info@natureoffice
www.natureoffice.com

natureOffice 
Gemeinsam ist es Klimaschutz